

Erweiterung desselben notwendig, und da angrenzendes geeignetes Areal nicht vorhanden war, so wurde ein neuer zweiter Friedhof in einiger Entfernung davon nach Westen zu angelegt. Da in den folgenden Jahren die Seelenzahl der Parochie in unerwarteter Weise sich vermehrte und infolge dessen auch die Zahl der Todesfälle eine immer größere ward, überdem ein größerer Platz auf diesem 2. Gottesacker in den Jahren 1870—71 für die im Barackenlager zu Übigau verstorbenen 116 französischen Kriegsgefangenen zu reservieren war, so mußte bereits Ende 1871 eine Erweiterung desselben ins Auge gefaßt werden, die 1872 zur Ausführung kam. Es wurde hierzu eine angrenzende Feldparzelle erworben und auf dieser der sogenannte 3. Gottesacker angelegt, der aber bereits nach 6 Jahren, da bis dahin die Seelenzahl der Parochie fortgesetzt wieder gewachsen war, mit Gräbern nahezu völlig besetzt war. Da eine Erweiterung desselben sich untunlich erwies, weil für die angrenzenden Parzellen ein unverhältnismäßig hoher Preis gefordert wurde, so wurde vom

2. und 3. Gottesacker in nordwestlicher Richtung ein umfangreiches Areal für den 4. Gottesacker erworben, der am 7. Juli 1878 seine Weihe empfing und mit Einschluß der Kosten für die Umfassungsmauer und die auf demselben errichtete Parentationshalle auf 31000 Mk. zu stehen kam. Auf dem freien Plage vor dieser Halle wurde 1879 zur Erinnerung an die aus unserer Kirchfahrt in den Kriegen von 1866 und 1870—71 Gefallenen ein Kriegerdenkmal errichtet und zwar von einem hierzu zusammengetretenen Komitee, dessen Mitglieder verschiedenen Militärvereinen angehörten. Die feierliche Einweihung dieses Denkmals, das vom Bildhauer Louis Hartenstein in Pieschen angefertigt worden war, erfolgte am 28. September jenes Jahres durch den Ortspfarrer. An diesem

Denkmale sind im Laufe der Jahre, besonders am Sedantage verschiedene Feierlichkeiten abgehalten worden. Besonders festlich gestaltete sich die des Jahres 1895. An diesem Tage hielten die Rgl. Sächs. Militärvereine innerhalb der Parochie beim Vormittagsgottesdienste Kirchenparade, zogen dann nach Schluß des Gottesdienstes unter dem Geläute der Glocken an unser Kriegerdenkmal, um hier nach einer Ansprache des Vorsitzenden vom Militärvereine für Micken, des Schiffbauers Weber aus Trachau, einen Lorbeerkranz niederzulegen und nach einer Rede des Orts Pfarrers eine Ehrensalve abzugeben. Von da zogen dann die Vereine unter abermaligem Glockengeläute an die Franzosengräber auf dem 2. Gottesacker, wo gleichfalls ein Lorbeerkranz niedergelegt wurde, der Ortspfarrer wieder sprach und eine Ehrensalve erfolgte.

Bezüglich dieser Franzosengräber dürften vielleicht folgende Bemerkungen nicht ohne Interesse sein. Von den 116 verstorbenen französischen Soldaten fanden 114 auf der nach Osten zu gelegenen hinteren Seite des 2. Gottesackers auf

einem etwa 100 qm großen Plage in Massengräbern ihre letzte Ruhestätte, während zwei Unteroffiziere an der westlichen Seite desselben Friedhofes in besonderen Gräbern ruhen. Diese beiden Gräber waren von Anfang an wohl gepflegt, an jedem stand ein hölzernes Kreuz, auf dem Name, Stand, Geburts- und Sterbetag und -Jahr des Verstorbenen eingeschrieben war. Ja das eine derselben ist 1879 von einem Bruder des darin Ruhenden mit einer Serpentinsteinsplatte und einem hinter derselben stehenden Serpentinsteinkreuz, sowie zwei Lebensbäumen geschmückt, auch von diesem Bruder wiederholt besucht worden. Die Massengräber dagegen bildeten in den ersten Jahren einen freien, ebenen Platz und vor der Mauer an der hinteren Seite des Platzes war



Pfarrhaus der Emmausgemeinde.